





einrichten, bei in Anwendung zu den Verechtigten eines wirklichen Disziplinargesetzes. Der Inhalt des Urteils über den Vorfall anberuht, so hat hier der Parteiausschuss keine Befugnisse vollends übergriffen. Es ist nicht möglich, daß der Vorstand nicht die Politik der Partei vertreten will. Die Politik der Partei ist ihm das möglichste, im Sinne der auf deutschen Parteien und internationalen Kongressen geforderten Politik gewirkt. Er hat es dagegen vom 1. August 1914 an abgesehen, die Haltung der Fraktionsmehrheit zu bedenken. Aber über nicht dem Parteiausschuss das Recht, die Politik der Fraktionsmehrheit und die der Partei gleichzeitig? Wenn der Parteiausschuss tatsächlich „feststellt“, daß der Vorstand jedes Recht verliert, als Zentralorgan der Partei zu gelten, so legt er sich mit diesem „Gutachten“ einfach über das Organisationsstatut hinweg. Nach § 23 des Statuts wird über die prinzipielle und tatsächliche Haltung des Zentralorgans die Berliner Pressekommission (Berliner der beteiligten Parteien) in Gemeinschaft mit dem Parteivorstand und Pressekommission entscheidet die Kontrollkommission gemeinsam mit den beiden Körperschaften. Irrendeine Verpflichtung, die Politik des Partei- oder gar des Fraktionsvorstandes zu vertreten, kennt das Statut selbstverständlich nicht. Noch vor dem Parteiausschuss hat der Parteivorstand selbst es ausdrücklich zurückgewiesen, daß der Vorstand (ebenfalls wie irgendein anderes Parteiorgan) verpflichtet sein solle, die Politik des Parteivorstandes zu vertreten. Wenn das „Gutachten“ des Parteiausschusses jetzt die Mediation des Vorstandes deshalb verweigert, weil der Vorstand sich nicht zu dem berechtigten Offizianten nach der Art einzelner für die Partei freiwillig übergeben oder dazu missbrauchen lassen will, so ist das für die Rechte des Parteiausschusses bescheiden. In § 24 des Organisationsstatuts kennt nur eine Verpflichtung des Zentralorgans, nämlich: die offiziellen Bekanntmachungen der Partei an hervorragender Stelle des reaktionellen Teils zu veröffentlichen. Die Partei will sie im Zentralorgan eine Zeitung (schaffen), die faktuarisch verpflichtet ist, die offiziellen Bekanntmachungen des Parteivorstandes (nicht die Ausstellungen einzelner Mitglieder) zu veröffentlichen. Bei den übrigen Parteien besteht nur eine moralische Verpflichtung. Wenn der Parteiausschuss nun „feststellt“, daß der Vorstand das Recht verweigert habe, verpflichtet zu sein die Bekanntmachungen des Parteivorstandes zu veröffentlichen, so macht er sich durch dieses „Verdammungsurteil“ nur lächerlich, ohne natürlich an den Bestimmungen des Organisationsstatuts und dem Charakter des Vorstandes selbst irgend etwas ändern zu können. Der Parteiausschuss wird sich zum mindesten gebunden fühlen, bis der nächste Parteitag zu den Wählenden nach einem reaktionellen Zentralorgan in den Händen des Parteivorstandes wird, Stellung nehmen können. Die „Gutachten“ bleiben bis dahin völlig wirkungslos und können den klaren Wortlaut des Organisationsstatuts nicht aus der Welt schaffen.

### Abgelehnte Orden.

Die Münchener Post bringt an der Spitze ihrer Nummer vom Sonnabend folgende Erklärung:  
**Sozialdemokraten und das Königskreuz**  
 Die wir gestern bereits mitteilten, befinden sich in der umfangreichen Liste der mit dem neuen Königskreuz beehrt werden, die Namen eines Anzahl sozialdemokratischer Parteimitglieder. Der neue Orden wurde gestiftet als Zeichen ehrender und dankbarer Anerkennung für solche Personen, die während des Krieges durch dienstliche oder freiwillige Tätigkeit in der Heimat ihr Verdienste um das Vaterland und die allgemeine Wohlfahrt des Landes erworben. Frühere Pläne der allgemeinen Bekämpfung des Landes gilt der Sozialdemokratie als eine solche selbstverständliche und grundsätzliche Pflicht, daß sie auch in außerordentlichen Zeiten, und in ihnen erst recht, nur um ihrer selbst willen zu erfüllen ist. Unter voller Anerkennung der freundschaftlichen Absichten des Spenders werden daher in Hebrerestimmung mit einem einstimmig gefaßten Beschlusse der Münchener Parteileitung die mit dem Königskreuz beehrten den Orden mit stillstem Danke zurückgeben.

### Politische Uebersicht.

#### Die Verkehrssteuern.

Hg. v. Zedlitz bemerkt in einem Artikel im Tag, daß von einer merklichen Belastung der Bevölkerung bei einer Erhöhung der Zellegraphengebühren nicht die Rede sein könne. Das ist natürlich in dieser Allgemeinheit nicht richtig, denn unser gesamtes Wirtschaftsleben ist auf die Mäßigkeit des Verkehrs angeknüpft und jede Verteuerung des Verkehrs muß eine nachteilige Wirkung auf die Gesamtheit nach sich ziehen. Aber man weiß ja, daß im Finanzprogramm des

Schatzsekretärs Verlehrssteuern enthalten sind und es wird nicht bei den Zellegraphengebühren sein Verweiden haben, auch das Verlehrssteuern eine Reform im fiskalischen Interesse unterzogen werden. Die Verteuerung des Zellegraphens hat bereits vor dem Krieg zu den Gehirnschmerzen des Schatzsekretärs Krawatzek schon vielfach geführt, auch diese Pläne eine förmliche Aufhebung. Daß die „Genußmittel“ eine erheblich stärkere Verteuerung erfahren werden, ist unbestritten, es fragt sich nur, wie weit der Begriff „Genußmittel“ ausgedehnt wird. Alles das ist aber nur der Anfang — das die End kommt nach dem Kriege.

### Neue Zafaksteuer.

Die Vereinigten Zafakzeiger teilen mit:  
 Die Vorbesprechungen der Regierung mit den maßgebenden Personen des deutschen Zafakgewerbes über die neue Zafaksteuer sind nunmehr so weit gediehen, daß wohl in kurzer Zeit die endgültige Entscheidung fallen wird. Obwohl über die genauen Einzelheiten vorläufig noch Still-schweigen bewahrt wurde, teilt das Blatt mit, daß Zigaretten ab 80-100 Millionen mehr aufrufen solle, und zwar durch Erhöhung des Zolles, wie auch des Verbrauchssteuern. Der inländische Zafak solle dagegen gesteuert werden und nur eine ganz geringfügige Mehrbelastung erfahren. Wenn die Zigarette anlangt, so werde sie wohl von einem Zafakzeiger bleiben, zum mindesten für die Dauer des Krieges. Auch die von manchen Seiten befürchtete Erhöhung der Zafaksteuer werde nicht kommen. Dagegen sei der Vorschlag gemacht worden, die Zigarette in Form einer Kriegsmarke zu beheuern, die 2 Prozent des Detailverkaufspreises betragen solle. Eine entsprechende Vorlage werde dem gesetzgebenden Körperschaften spätestens Anfang März gegeben, und man könne mit Sicherheit darauf rechnen, daß die neuen Steuern bereits am 1. April d. J. in Kraft treten werden.

### Einen Vorstoß gegen die Geschäftsordnung des Reichstages

Wagt die Deutsche Tageszeitung in der Zeit des sogenannten Friedens, sie hält im Hinblick auf die kurzen Anfragen, die dem Reichstag im Reichstag nicht kommen, die Zeit für günstig, um gegen die Geschäftsordnung anzusetzen zu können. Bekanntlich hat der Reichstag-Präsident schon zwei Anfragen verweigert nicht zugelassen, weil sie nach seiner Meinung geschäftlich unwirksam. Nun schreibt die D. Z.:

„Das unannehmliche Vorgehen beweist, daß die Bedenken, die bei der Einbringung der kurzen Anfragen von reichstehenden Politikern geäußert wurden, nicht unbegründet sind. Wären vielmehr alle solche Anfragen zugelassen und der Arbeit der Volksvertretung förderlich, sie können doch sehr leicht mißbraucht werden und möglicherweise sogar zum Infamia ausarten. Will man die kurzen Anfragen beibehalten, oder wie beispielsweise in Sachsen, neu einführen, so muß man durch Geschäftsordnungsbestimmungen Vorbehalte treffen, daß Mißbrauch möglichst verhütet wird. ... Wenn irgendein Abgeordneter auf den Gehanten kommen sollte, hundert Anfragen zu stellen, so würde der Präsident, falls die Verhandlung der Anfragen dem Reiche nicht schädlich ist, jetzt kein Mittel haben, die Anfragen abzulehnen. Auch hier müßten unteres Geschäftsordnungsbestimmungen Schranken gezogen werden.“

Schließlich will das Blatt auch noch die Ergänzungsfragen einschränken, wenn nicht ganz beseitigen. Die gefasste Berliner Beschlusse vom Sonntag morgen läßt den dreifachen Vorstoß der Deutschen Tageszeitung ungenührt. Nur das Tagblatt nimmt Notiz davon und bemerkt dazu: „Wir glauben, daß der Reichstag einseitig Verlehrs zu tun hat, als seine Geschäftsordnung rückwärts zu revidieren. Wollte man aber dem Abgeordneten Verlehrs eine unbedeutende Bedeutung verschaffen, so könnte man es nicht besser tun, als auf dem von der Deutschen Tageszeitung gewinnlichen Wege.“

### Auch eine Störung des Burgfriedens.

Das Leipziger Tagblatt deutete vor einigen Tagen an, daß eine Wahlreform in Preußen beabsichtigt sei. Die Kreuzzeitung bemerkt nun dazu:

„Die Andeutung des hiesigen Blattes ist einermachen unheimlich gefallen. Wir möchten nicht glauben, daß die preussische Regierung geneigt sein würde, jetzt die preussische Wahlreform anzukündigen. Denn sie weiß so gut wie wir, daß das nicht das wirksamste Mittel zur Förderung des Burgfriedens wäre.“

Daß in einer endlichen Durchführung der Gleichberechtigung der preussischen Staatsangehörigen eine Störung des

Burgfriedens liegen soll, ist nur von einseitigen Interessensstandpunkten der Minoritäten aus zu begründen, denen nur daran gelegen ist die Sonderrechte der Belgier zu behalten.

### Der wirtschaftliche Beirat.

In den Beirat zur Erörterung der mit der Verfolgung der Beiratung mit Lebensmitteln zusammenhängenden Fragen sind nach einer Bekanntmachung des Reichsanwaltes berufen worden: Meißner, Dr. Lehmann, Dr. Lehmann, Dr. Lehmann, Rechtsanwalt und Stadtrat in Bamberg, Bauer, Vorsitzender der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands in Neustadt, Dr. Wöhne, Berlin-Vierfeld, Dombek, Redakteur in Berlin, Ebert, Parteisekretär in Regensburg, Berlin, Eberhard, Schriftsteller in Berlin, Fischer, Stadtrat in Berlin, Gieseler, Arbeitersekretär in Wilmersdorf bei Berlin, Landesökonomierat, Gutsherr auf Haus Goeckel in Wilmersdorf, Dr. Wäcker, Königlich bayerischer Gynäkialprofessor in München, Wolfenbutter, Parteisekretär in Schöneberg, Berlin, Dr. Roedel, Rittergutsbesitzer in Görden (Walt), Robert Schmidt, Arbeitersekretär in Karschdorf bei Berlin, Dr. Wendorf, Gutsherr in Zeitz bei Hofendorf, Kreis GutsMuths, Graf v. Hellers, Königlich preussischer Oberverwaltungsgerichtsrat in Schöneberg bei Berlin.

Der Beirat hielt am Sonnabend im Reichsamt des Innern unter dem Vorsitz des Stellvertreters des Reichsanwaltes, Dr. Lehmann, seine erste Sitzung ab, über die nur eine ganz kurze Bericht vorliegt. Danach wurde nach der Erörterung geschäftlicher Angelegenheiten die Verlegung der Bevölkerung mit Speisefaktoren sowie der Stahlfabriken und der Zementwerke mit Rohmaterialien für die Verfertigung des Brotgetreides und des Hafers bis zur neuen Ernte.

Die Sitzungen des Beirates werden allmählich am Sonnabend stattfinden.

### Die Dienstpflicht der Heimaloten.

Die Landräte in Nord-Sachsen haben an die dort wohnenden, sich im wehrfähigen Alter befindlichen Heimaloten, die Aufnahme gerichtet, sich zur Stammliste zu melden. Dazu schreibt der Reichstagsabgeordnete Hanssen in seiner Zeitung Heimblatt:

„Im Jahre 1913 wurde zum § 11 des Reichsmilitärstrafgesetzes vom Jahre 1888 folgender Zusatz angenommen:  
 Heimaloten, die keinen Eintrag angeschlossen, können nicht in sich dauernd innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches oder dessen Kolonien aufhalten, als Deutsche zur Erfüllung ihrer Wehrpflicht anzurechnen.“

Am Grund dieses Paragraphen hat der Minister des Innern im Beirat mit dem Kriegsminister am 28. Oktober eine Beschlusse, auch die Heimaloten, die ihren Aufenthalt in Verbleibseln haben, sich zur Stammliste melden müssen. Nun sind aber vor längerer Zeit eine Anzahl Heimaloten von letzter Behörden aufgefordert worden, sich in Zimmern zur Stammliste zu melden. Viele kamen dem Aufre nach und bieten ihre Wehrpflicht ab im deutschen Heere, jedoch ohne dadurch das deutsche Staatsbürgerrecht sofort zu erhalten. Darunter sind Leute, die erst in den letzten Monaten aus dem dänischen Exil zurückgekehrt sind. Infolge dieser Regierung ist nun auf diese Verhältnisse aufmerksam gemacht worden und wird in allerhöchster Zeit darüber einen Beschluß fassen. Die Heimaloten, die diese in Preußen wohnenden dänischen Soldaten behandelt werden sollen. Die bei uns einberufenen Staatsloten erhalten nach einem Jahr preussisches Unterthanenrecht. Angehörige können sie nur dann werden, wenn sie die allgemeinen Bestimmungen der Aufnahme nicht erfüllen wollen. Die Militärbehörde sichert insofern Heimaloten sofort Qualifikations- und sonstige Zulagen zu ohne Ansehen der erfolgten Aufnahme im Staatsvertrage zur Zeit der Wehrpflicht.

### Kleine politische Nachrichten.

Die Eröffnung des preussischen Landtages wird laut Bekanntmachung des Ministers des Innern im Staatsanzeiger am 13. Januar 1916, mittags 12 Uhr, im Weissen Saale des Kgl. Schloßes erfolgen.

### Gewerkschaftliches.

#### Die Gewerkschaftliche Frauenzeitung.

Von der neuen in Verlage von Karl Legien erscheinenden und von Gertrud Hanna redigierten Gewerkschaftlichen Frauenzeitung erfahren das erste Heft. Es enthält neben einem Gedicht von Helen: „Mutter und Kind“ und dem (weiterführenden) Heft: Ein neuer Abschnitt in der deutschen Gewerkschaftsbewegung von Karl Legien; Frauenarbeit in der Metallindustrie von H. Maier; Der Wert der Mitarbeit der Frauen in der Organisation von H. Diebe; Arbeitende

# Friedrich Oehlschläger's Inventur-Ausverkauf

## Beginn: Dienstag, den 11. Januar 1916.

Die bekannte, günstige Gelegenheit zum Erwerb guter, reeller Schuhwaren zu niedrigen Preisen. Der Ausverkauf findet sowohl im Hauptgeschäft **Leipziger Strasse 3**, als auch im Zweiggeschäft **Grosse Ulrichstrasse 45**, statt. ::

<p><b>Ein Blick</b> in meine Fenster zeigt Ihnen mehr als jede Ankündigung!</p>	<p>Ausser den in grösseren Mengen vorhandenen Waren, die dem Ausverkauf unterstellt sind, werden  <b>besonders preiswert ca. 600 Einzelpaare</b>          □ □ □ □ Muster-Reste etc. verkauft. □ □ □ □</p>	<p><b>Bitte</b> besichtigen Sie meine Schaufenster!</p>
---	---	---

**Auf Hausschuhe, Pantoffel, warme Winter-Artikel besonders hohe Preis-Ermäßigung.**

Nur **Leipziger Str. 3** **Friedrich Oehlschläger** **6r. Ulrichstr. 45**  
 (Altes Geschäft.)



Wütter im Krieg von Anna Wios; Heber die Teilnahme der Frau an geistigen Leben von B. Sepler; Arbeiterbewegung und Wirtschaftsdarstellung von Gertrud Johani; Streifzüge von B. Richter und Aus dem Leben des Heimen Jan von Ernst Kirsch; Das Welt-Tagebuch vierzehntägig zum Preise von 40 Pf. pro Vierteljahr.

Der Fabrikarbeiter-Verband wird seinen weiblichen Mitgliedern an Stelle der Gleichheit die Gewerkschaftliche Fraueneinigung liefern. Die Dolarsarbeiter-Zeitung teilt mit, daß durch die Preisänderung der Gewerkschaftlichen Fraueneinigung das Erscheinen des Dolarsarbeiter-Verbands nicht beeinträchtigt werde. Das Schulmädchen-Rochblatt hat seine Beiträge für unsere weiblichen Mitglieder ebenfalls beibehalten.

## Aus der Provinz.

### Wahlkreis Sangerhausen-Erdartsberga.

Infolge des Beschlusses des Vorstandes der sozialdemokratischen Partei des Wahlkreises Sangerhausen-Erdartsberga, sich an der bevorstehenden Reichstagswahl nicht zu beteiligen, sind uns von verschiedenen Seiten Schreiben zugegangen, in welchen wir gebeten werden, doch einen Kandidaten aufzustellen. Da die Briefschreiber von einer fallischen Voraussetzung ausgehen, vor allem aber glauben, wir beteiligten uns aus Sympathie für den nationalliberalen Kandidaten nicht an der Wahl, setzen wir uns veranlaßt, folgendes zu erklären:

Wir wissen, daß der Abg. Kirsch im preussischen Abgeordnetenhaus dem ersten Mitglied der nationalliberalen Fraktion angehört. Ich nun dem Namen nach von einem Konfessionen unterrichtet. Diese Tatsache allein verbietet uns jegliche Sympathie für den Kandidaten. Wenn wir trotzdem zu obigem Beschlusse gekommen sind, so einzig und allein durch den Umstand, weil wir unter dem Kriegszustand keinen Wahlkampf führen können, und der Abgeordnete ja auch nur für kurze Zeit (Januar 1917) gewählt wird. Einige Schreiber führten ferner an, daß sie als Beamte ebenfalls gezeichnet werden könnten, zur Wahl zu gehen; sie müßten dann wider ihren Willen dem nationalliberalen Kandidaten ihre Stimme geben, wenn kein

anderer Kandidat aufgestellt sei. Wir glauben nicht, daß dieses geschehen wird. Sollte aber jemand wider seinen Willen gezeichnet werden, zur Wahl zu gehen, so steht ihm ja das Recht zu, einen underschiedlichen Zettel abzugeben. Wir bitten im gegebenen Falle von diesem Rechte Gebrauch zu machen. Der Kreisvorsitzend. J. A. K. Kühnerstein.

### Die Oppressenpflicht der Provinz Sachsen.

Nach getroffenen Vereinbarungen mit den Regierungsbekanntmachungen sollen die Städte und Landkreise unterer Provinz auf regelmäßigen Jahresbeiträgen von je einigen hundert Mark möglichst sofort die Summe von einer Million Mark für den Aufbau im Kreise Jahnstadt abgeben. Von dem einzelnen Kreis sind als einmaliger Beitrag nach dem Verhältnis ihrer Provinzialsteuerleistung folgende Beträge zu zahlen: a. S. 37 670 Mk., Garbenteich 14 085 Mk., Halberstadt-Land 11 030 Mk., Jerichow I 18 823 Mk., Jerichow II 11 162 Mk., Neuhalbesleben 21 854 Mk., Osterleben 10 700 Mk., Osterburg 11 402 Mk., Querfurt-Land 16 862 Mk., Salzungen 13 761 Mk., Sienbold-Land 15 230 Mk., Wangleben 26 069 Mk., Wernigerode 12 922 Mk., Wolmirstedt 13 483 Mk.

Die Landkreise im Regierungsbezirk Magdeburg: Bitterfeld 24 107 Mk., Delitzsch 21 785 Mk., Erdartsberga 6687 Mk., Wittenberga 18 886 Mk., Mansfelder Gebirgskreis 12 498 Mk., Mansfelder Seekreis 20 690 Mk., Verberga 26 089 Mk., Naumburg-Land 4287 Mk., Querfurt 17 431 Mk., Saalkreis 22 938 Mk., Sangerhausen 17 479 Mk., Schweinitz 6287 Mk., Torquar 18 209 Mk., Weisenfels-Land 16 633 Mk., Wittenberg 19 416 Mk., Zeitz-Land 9218 Mk.

Die Landkreise vom Regierungsbezirk Erfurt: Erfurt-Land 5124 Mk., Heiligenstadt 5922 Mk., Sangerhausen 10 557 Mk., Mühlhausen 4530 Mk., Gerstfeldt 4061 Mk., Hildesheim 12 834 Mk., Schleusingen 9246 Mk., Weisenfels 5944 Mk., Worbis 7928 Mk., Jena-Land 2644 Mk.

Die Städte der Provinz: Achtersleben-Stadt 12 801 Mk., Halberstadt-Stadt 21 960 Mk., Magdeburg-Stadt 153 653 Mk., Mühlhausen-Stadt 11 614 Mk., Sienbold-Stadt 9688 Mk., Eisleben-Stadt 6225 Mk., G. A. L. -Stadt 94 100 Mk., Naumburg-Stadt 10 437 Mk., Weisenfels-Stadt 11 557 Mk., Zeitz-Stadt 13 540 Mk., Erfurt-Stadt 59 367 Mk., Mühlhausen-Stadt 13 705 Mk., Nordhausen-Stadt 18 576 Mk.

Vererbung. Der Gewerbe-Inspektor ist für Gewerbe-treibende und gewerbliche Arbeiter in allen bei Arbeitsverhältnis bestehenden und in genealogischen Fragen jeden Donnerstag - sofern derselbe nicht auf einen Freitag fällt - in den Stunden von vormittags 10 bis 11 Uhr und nachmittags von 6 bis 7 Uhr, sowie auch an Sonntagen vormittags, außerhalb der Zeit des öffentlichen Gottesdienstes, in seinem Amtszimmer, Poststraße 811 zu sprechen. Für Sonntag ist vorherige Anmeldung erforderlich.

Mittelfeld. Kriegs-Familienunterstützung. Die Auszahlung der Reichsunterstützung an die Kriegsfamilien erfolgt von jetzt ab in der Reihenfolge der Staatslisten-Nr. bez. Unterstützungsart. Die Unterhaltungen werden gesamt: Dienstag, den 11. d. M., auf die Staatslisten-Nr. 1 bis 500, Mittwoch auf die Staatslisten-Nr. 501 bis 1000, Donnerstag auf die Staatslisten-Nr. 1001 und höher in der Stadthauptkasse, Rathaus, 1. Stockwerk, Zimmer Nr. 5, vorn, von 8 bis 12 Uhr. - Quartiergeber werden an diesen Tagen nicht gesamt.

Heilsingen. Ein Kriegsheld. Am Donnerstag früh wurde bei Heilsingen ein Träger im Stiegenhause des Heilsingener Gutes ertränkt aufgefunden. Träger, der schon 40 Jahre auf dem Gute tätig war, hat die Tat an sich selbst aus Gram über das ungewisse Schicksal seines Sohnes, der sich vermutlich in russischer Gefangenschaft befindet, begangen.

Selbst. Töchter Erbenung. Am Dienstag wurde durch niedergerichtetes Gestein auf dem Hermannshöhe der Bergmann Karl Ludwig aus Großschmieden ver-tüchlicht. Die Rettungsarbeiten wurden sofort aufgenommen, doch konnte man es nach 24stündiger Arbeit nur als Leiche bergen. Er hinterläßt eine Witwe, 4 Kinder und eine hochbetagte Mutter. Der älteste Sohn befindet sich zurzeit in einem Lazarett zu Erfurt a. M.

Miselen. Ertrunken. Bei dem letzten Frost ertrank in der Saale der Schiffsbauer Klaus aus Miselen. Er kam des Abends aus dem Stadt und wollte noch Wasser auspumpen. Hierbei muß er bei der Glätte vom Ufer gestürzt sein.

**Wahala-Theater**  
Anfang 8<sup>Uhr</sup>.  
Gastspiel des rheinischen Komikers  
**Jean Blatzheim** mit eigener Gesellschaft  
und Ausstattung.  
**Infanterist Pflaume**  
Schwank aus der Jetztzeit von Neal und Ferner  
mit **Jean Blatzheim** als Tobias Pflaume.  
Der Größter Lacherfolg! 4344

**Neue Kapelle!** **Neue Kapelle!**  
Gr. Ulrichstr. **Konzerthaus Oberpollinger.** 1. **Hörsaal**  
Tägliche **Künstler-Konzert** ausgeführt von  
erstklassigen **Gruppen-Virtuosin Frauen Cornell.**  
Unter Leitung der Geigen-Virtuosin **Richard Böhler-Winter.**  
Umgen Zuspruch bietet. **Richard Böhler-Winter.**  
**Neue Kapelle!** 4297 **surzeit auf Heimatsurlaub.**

**Zentral-Verband der Handlungsgehilfen**  
Bezirk Halle (Saale), Geschäftsstelle Harz 42/44.  
Der Verband gewährt Stellenlosen, Kranken, Unmög-  
Sterbe-Unterstützung, Rechtsschutz, Stellen-Vermittlung,  
Stafelbeiträge.  
**Dienstag, 11. Januar 1916, abends 9 Uhr**  
im Volkspark, Burgstr. 27:  
**Monatsversammlung.**  
Tagesordnung:  
**Verbands-Angelegenheiten.**  
Zahlreichem Besuch sieht entgegen  
**Dr. Bezirksleitung.**  
NB. Sektion der Lagerhalter: Mittwoch, 12. Januar, im  
„Volkspark“. 4340

**Stadt-Theater Halle**  
Direktion: **Leopold Sachse.**  
Bernt 1181.  
**Dienstag den 11. Januar 1916**  
13. Vorstellung. **11**  
Dienstag-Glammkarten gültig.  
**Undine.**  
Romantische Zauberoper  
in 4 Aufzügen von H. Lörzing.  
Kasseneröffnung 7 Uhr.  
Anfang 7<sup>Uhr</sup> 1/2 Uhr.  
4347 Ende 10<sup>Uhr</sup> 1/2 Uhr.  
**Mittwoch den 12. Januar 1916**  
nachmittags 3<sup>Uhr</sup> 1/2 Uhr:  
Kinder-Vorstellung. **11**  
zu kleinen Preisen!  
**Der gestiefelte Kater.**  
Weihnachtsmärchen mit Gesang  
und Tanz in 5 Akten  
von C. H. Körner.  
Kasseneröffnung 3 Uhr.  
Anfang 3<sup>Uhr</sup> 1/2 Uhr.  
Ende 6 Uhr.  
Abends 7<sup>Uhr</sup> 1/2 Uhr:  
13. Vorstellung. **11**  
Mittwoch-Glammkarten gültig.  
**Die Jüdin.**  
Große Oper in 5 Akten  
von S. Falck.  
**Fahrräder, Nähmaschinen**  
u. Haushaltswaren kaufz. z. hoh. Preisen  
1200  
**H. Schindler, Gr. Ulrichstr. 35.**

**Dienstag**  
**Seefische**  
**Nordsee** Gr. Ulrich-  
strasse 58  
Tel. 1274 u. 1275.  
Brima frische Ware:  
**Jütl. Angelschellfisch**  
Hein. 3/4, 7/8, 7/3  
**Seelachs** a. Kopf 3/4, 5/8  
**Kabeljau** u. Kopf 3/4, 5/8  
**Kabeljau - Koteletten.**  
Lebende Karpfen.  
Ferner empfohlen:  
**Räucherwaren,**  
**Marinaden,**  
**Fischkonserven,**  
**geräucherter Aal** in  
Zuschnitt . . . 1/4 Pfd. **95**  
als Brotbelag zum Heißschloßen  
Zugel!

**Ansichts-Karten**  
erhalten und besseren Inhalts.  
zu haben in der  
**Volksbuchhandlung, Halle,**  
643 244.

In meinem heute beginnenden  
**:: Inventur-Ausverkauf ::**  
kommen grosse Posten div. Schuhwaren spottbillig zum Verkauf. U. a.:  
**Damen-Halbschuhe in Chevreux und Lackleder . . . . . 5.00—8.50**  
**Damen-Hausschuhe . . . . . 1.70—3.00**  
**Mädchen-Schnürstiefeln, moderne Form, prima Qualität, No. 31-35 . . . . . 8.25**  
**Ein Posten Kinderstiefeln, No. 25-35 . . . . . 3.50—6.50**  
**Wiebachs Schuhwarenhaus,**  
Kleine Ulrichstrasse 12. 4339

Schickt den im Felde Stehenden  
das  
**Volksblatt.**  
Das Lesen sozialdemokratischer Zeitungen ist den An-  
gehörigen des Heeres und der Marine gefattet. Das  
Volksblatt kann von den Angehörigen der im Felde  
stehenden Soldaten als Feldpostbrief versandt werden.  
Feldpostbriefe bis 50 Gramm sind portofrei.  
Auf Wunsch erfolgt die Zufendung auch täg-  
lich gegen Zahlung von 70 Pfg im Monat  
durch unsere Expedition.

Wichtig **Schneidermeister u. SchneiderInnen!**  
für  
Wattierelinen in guten Qualitäten empfiehlt billigst \*1566  
Gr. Klausstrasse 5. **Paul Ochsenknecht,**  
Geschäftshaus für Futterstoffe und Schneiderartikl.

**Gammelfelle**  
für  
**Roohprodukte**  
kauft ständig zu höchsten Prei-  
sen: Lumpen aller Art, Wolle,  
Neutuch-Abfälle, neue weisse  
und neue bunte Schnitt-Ab-  
fälle, Makatur, Knochen,  
Papier, Sacklumpen, lornie  
Eisen und Metalle 4235

**Philipp Schwabach,**  
Tel. 237, Raffineriestrasse 44.

Dieser Kragen  
kostet **55 Pf.**  
Tragt  
Dauerwäse  
Marke  
Wäschebr.  
Kl. Berlin 2, 1. Tr.

**Plüsch,**  
für Ban-  
noffen-  
wäse  
vorrätlich  
geeignet.  
hat größere Vollen abzugeben  
4345 **A. Samuel, Alter Markt 7.**

**Eduard Kobert**  
Seifenfabrik, Gr. Ulrichstr. 43  
Gegr. 1798 . . . Tel. 1691  
empfiehlt in allerb. Qualität  
**Kernseifen und Schmierseifen**  
Spezialität: Kalkfettseifen.

Gute, Chaffelouge bill. au-  
verh. Kl. Golenitz, S. d. L. 4343  
**Schulbücher aller Art**  
Latein, Schiefer, Federkathen,  
Bleist., Zeichenbuchs, Zeichen-  
hüben, Tornister usw.  
**Volksbuchhandlung**  
Halle (Saale), Harz 42/44.

**Heubetsmarkt**  
**Gäubte Einlegerin**  
istort gefacht. \*1565  
Nach krank 1. April 1916 ein  
**Drucker - Lehrling**  
bei uns einlernen.  
Lehrl. & Besenr., Buch-  
drucker. Brühlstrasse 4.  
Sofa und Matrizen werden  
billig aufgearbeitet von  
4342 **S. Hippold, Poststr. 9.**

**Verband der Fabrikarbeiter, Halle u. Umg.**  
Unsere Mitglieder die traurige  
Nachricht, daß uns wiederum folgende  
treue Verbandsvollgen als auf dem Schlachtfelde gefallen  
gemeldet sind:  
**Otto Miedlich aus Halle-Trotha,**  
**Hermann Behrnt aus Halle-Trotha,**  
**Adolf Hübner aus Halle-Trotha,**  
**Richard Bornscheim aus Halle-Kröllwitz,**  
**Max Heinicke aus Halle-Kröllwitz,**  
**Paul Wagner aus Hohenweiden,**  
**Hermann Hübner aus Beesen,**  
**Max Hörning aus Dolau,**  
**Hermann Frenzels aus Dolau,**  
**Gustav Walther aus Seeben,**  
**Robert Hädicke aus Halle,**  
**Otto Hertel aus Halle,**  
**Wilhelm Sichtig aus Halle.**  
Ehre ihrem Andenken!  
4337 **Die Ortsverwaltung.**

Am Sonntag vormittags 8<sup>Uhr</sup> verschied sanft nach  
langem schweren Leiden unser guter Sohn, Bruder,  
Enkel, Neffe, Schwager und Onkel,  
**der Kaufmann**  
**Otto Bode jun.**  
in 28. Lebensjahre.  
**Die trauernden Hinterbliebenen:**  
**Familie Albert Bode jun.**  
Die Beerdigung findet Mittwoch den 12. ds. Ms.,  
nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes  
aus statt. 4341



